

Neubau Studentenwohnanlage Leonhard-Paminger-Straße in Passau



Lageplan M 1.500



Ansicht von Osten M 1.200



Ansicht von Westen M 1.200



Ebene 356.25 ü. NHN M 1.200



Ebene 353.50 ü. NHN M 1.200

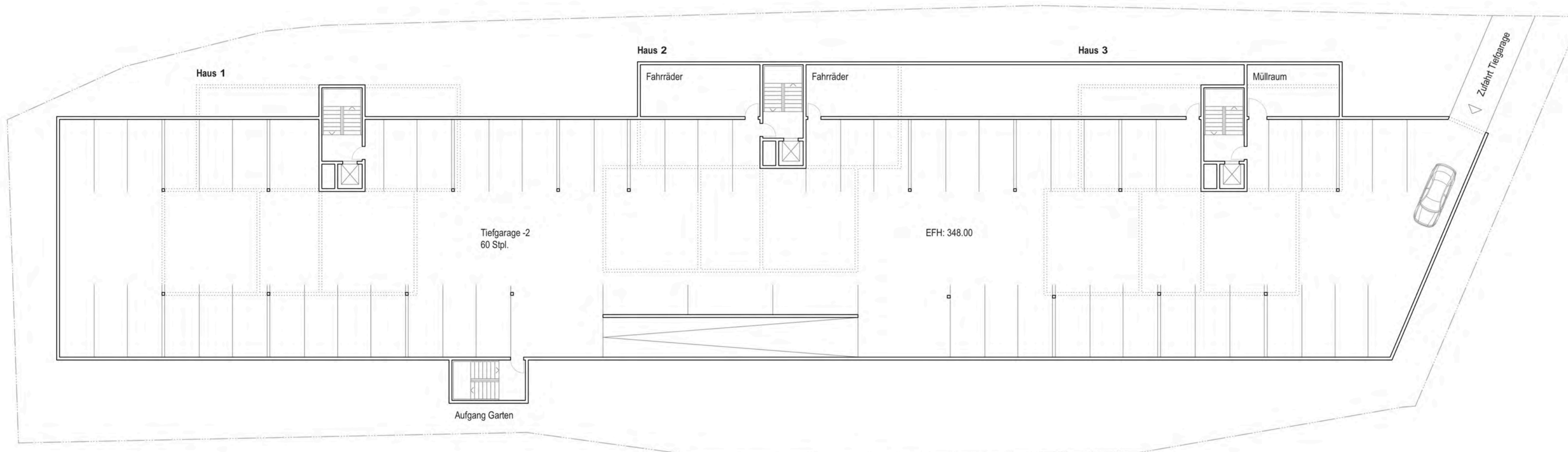


Schnittansicht von Süden M 1.200

Neubau Studentenwohnanlage Leonhard-Paminger-Straße in Passau



Ebene 350.75 ü. NHN M 1.200



Ebene 348.00 ü. NHN M 1.200

Städtebau

Das schmale Baugrundstück für die Studentenwohnungen an der Leonhard-Paminger-Straße fällt deutlich von Südwesten nach Nordosten und wird durch den südlich angrenzenden Mischwald geprägt. Um möglichst differenziert auf die vorhandenen topografischen Gegebenheiten und die Anbindungen an die öffentlichen Wege reagieren zu können, wird ein Dreiklang aus 5-geschossigen, holzverkleideten Studentenhäusern vorgeschlagen. Sie sind bis auf die Erdgeschosszone baugleich aufgeteilt. Die Baukörper sind in ihrer Längsachse einmal geteilt. Dadurch wird das zur Verfügung stehende Baugrundstück optimal ausgenutzt. Die Ablesbarkeit der verschiedenen Einheiten wird ermöglicht und die Außenräume zwischen den Häusern werden spannungsvoller und vielfältiger.

Erschließung

Alle 3 Häuser erhalten einen großzügigen Zugangsbereich mit Fahrradabstellmöglichkeiten von der Leonhard-Paminger-Str. aus. Ein sanft geschwungenes Wegegeflecht verbindet die vor den Allgemeinräumen angeordneten Freiräume miteinander. Im Erdgeschoss des zentralen Hauses befinden sich der großzügige Gemeinschafts- und Mehrzweckraum mit einer vorgelagerten Terrasse zum chillen und grillen. Der Büro- und Verwaltungsraum und die Waschlounge sind in der gleichen Ebene angeordnet.

Die Studentenwohnhäuser sind mit einer zum Teil 2-geschossigen Tiefgarage unterirdisch miteinander verbunden. Flankierend sind hier auch die abschließbaren Fahrradräume, die Technikräume und der Müllraum nahe der TG-Ausfahrt untergebracht. Ein direkter Aufgang in den Garten bindet das bestehende Wohnheim in der Nachbarschaft an.

Alle Häuser erhalten eine zentrale Treppe und einen Aufzug. Damit können sämtliche Etagen behindertengerecht erreicht werden. Auf eine zweite Treppe konnte aufgrund der guten Zugänglichkeit mit den notwendigen Aufstellflächen für die Feuerwehr verzichtet werden. Sämtliche Wohneinheiten erhalten Rauchmelder, eine direkte Aufschaltung an die benachbarte Feuerwehr ist möglich.

Organisation

Sämtliche Zimmer sind ost-west orientiert. Einzelapartments und Doubletten erhalten einen, direkt vom Zimmer aus, erreichbaren Balkon. Eine Besonderheit ist für die 4er Wohngruppen, die sich straßenabgewandt nach hinten zum Grünbereich hin orientieren, vorgesehen. Der zentrale Gemeinschaftsbereich mit der Küche und dem Essstisch erhält einen großzügigen, teilweise überdachten Freibereich direkt nach Süden. Das fördert das soziale Leben innerhalb der Wohngruppe und ermöglicht eine flexible Nutzung, ohne die anderen Bewohner zu stören.

Energie und Ressourcen

Primäres Ziel ist es, durch eine optimierte Architektur (AV-Verhältnis, solare Gewinne durch nicht opake Bauteile), dem Einsatz von nachhaltigen Baustoffen und effizienter Technik, den Energieaufwand und Ressourcenaufwand zu minimieren. Durch eine umfassende Planung wird auch dem Thema cradle to cradle (C2C) Rechnung getragen. Bei wirtschaftlicher Gleichwertigkeit werden C2C-Produkte bevorzugt. Die aktive Nutzung von passiven Bauteilen wird angestrebt.

Die zentrale Sole-Wasserpumpe übernimmt 100 % der Heizlast und damit 100 % der Jahreshelzarbeit. Die Bereitstellung von regenerativer Energie für den Wärmepumpenbetrieb erfolgt aus der Aktivierung der notwendigen Tiefgründung des Gebäudes. Hierfür benötigte Bohrpfähle werden mit einem Rohrsystem versehen und miteinander verbunden. Durch die Durchströmung der Bohrpfähle mit einer geringeren Vorlauftemperatur als die der Bohrpfähle und deren Umgebungstemperatur wird Energie aufgenommen und dem Wärmepumpenprozess zugeführt. Der vorbeschriebene Prozess zu Heizzwecken kann im Sommer in umgekehrter Funktion zur Grundlastkühlung herangezogen werden. Ergänzt wird der Warmwasserbedarf durch nach Süden hin ausgerichtete Kollektoren auf dem Dach.



Typische Wohnsituationen M 1.50



Fassadenansicht und Schnitt M 1.50

- Dach**
 - Sonnenkollektoren mit Südausrichtung
 - Extensiver Gründachaufbau
 - Mineralische Dämmung, Dampfsperre
 - Stahlbetondeckplatte
- Außenwand opak**
 - Fassadenverkleidung Holzschalung hinterlüftet
 - Holztafelaußenwandfertigkeit mit Zellulose Dämmung (U-Wert 0.1 W/m²K)
- Außenwand transparent**
 - Holzaluminium Passivhausverglasung (U-Wert 0.8 W/m²K)
 - Sonnenschutzverglasung
 - Blendschutzvorhang innen
 - Teillösungsbare Schiebeläden verschiebbar
 - kontrollierte Nachströmöffnung
- Innenwand**
 - Kerne und ausstufende Wände in Stahlbeton
 - Nichttragende Wände als Metallständerwand
- Decken**
 - Oberbelag Holzparkett, Sanitärräume gestrich
 - Anhydritestrich
 - Stahlbetondeckenplatte
- Lüftung**
 - kontrollierte Wohnraumlüftung mit Abluftsystem
 - kontrollierte Nachströmöffnung in der Fassade
 - Abluftschacht im Sanitärbereich
- Heizung**
 - Plattenheizkörper
 - Warmwasserbereitung über Dachkollektoren



Ansicht von Norden M 1.200